

Architektura! : Engagement und Loyalität

Autor(en): **Guyer, Rosa / Lamoth, Tibor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am
Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-919255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architektura!

Engagement und Loyalität

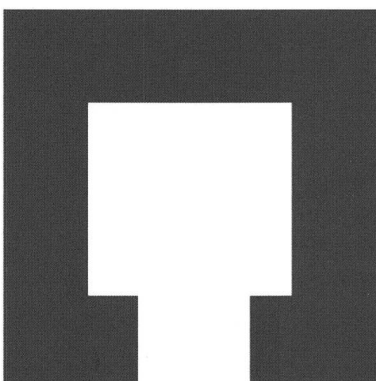
Den Fachverein der Architekturstudierenden, sprich die *Architektura!*, lernt jede Studentin und jeder Student spätestens beim Kauf der Prüfungsmaterialien für das erste Vordiplom kennen. Auch die vom Fachverein organisierte traditionelle *Wednesdaze-Party* am Anfang und Ende des Semesters und spontane Events sind bei den Studenten bekannt. Der *Speaker's Corner* zum Beispiel will Horizonte erweitern und den Dialog mit anderen Fachgebieten von Modedesign bis Umweltingenieurwesen fördern. Die Angebote der *Architektura!* sollen so vielseitig wie möglich sein und von den unterschiedlichsten Leuten genutzt werden.

Die Kernaufgabe eines Fachvereins ist es, die Kommunikation zwischen den Studenten und der Hochschule zu gewährleisten. Die *Architektura!* kann auf die Abläufe innerhalb der *ETH* Einfluss nehmen und hat immer wieder nennenswerte Veränderungen erreicht.

Die Zahl der aktiven Mitglieder schwankte in den letzten Jahren zwischen fünf und fünfzehn Personen. Obwohl die Dienstleistungen des Fachvereins, wie das Angebot der Prüfungsmaterialien oder die *Wednesdaze-Party* hochgeschätzt werden, wird der Aufwand dahinter oft nicht erkannt. Die Organisatoren bleiben anonym und viele Studierende nehmen das Angebot einfach als selbstverständlich hin. Nicht so sehr die alltäglichen Stressfaktoren sind für uns belastend, es ist vielmehr die Unsicherheit darüber, ob sich der geleistete Aufwand lohnt, die Frage, ob man wahrgenommen und respektiert wird.

Wegen des hohen Leistungsdrucks an unserer Schule haben alle ehrenamtlichen Organisationen an der *ETH* mit Personalmangel zu kämpfen. Diese Tendenz schränkt die Kapazität der Fachvereine ein, was ihren Ruf verschlechtert und sie unattraktiv macht. Eine derzeit schwache Präsenz der Studentenschaft in den Konferenzen und ihr dürftiges Interesse an der Hochschulpolitik ist auf diesen Personalmangel zurückzuführen. Der Wille der Aktivmitglieder ist vorhanden, doch sobald eine Person Doppelfunktionen übernehmen muss, sind die Grenzen der Belastbarkeit schnell erreicht. Oft würde nur ein einziges zusätzliches aktives Mitglied genügen, um die Umstände sehr zu erleichtern.

Die Architekturstudenten waren in den 70er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts die ersten, die sich ein politisches Mitspracherecht an der *ETH* und in den Entscheidungsgremien erkämpft haben. Dies reicht so weit, dass die Studenten zusammen mit den Assistenten in den Konferenzen die Professoren überstimmen können. Es ist jüngst vorgekommen, dass die Wahl eines bei den



Logo der *Architektura!*

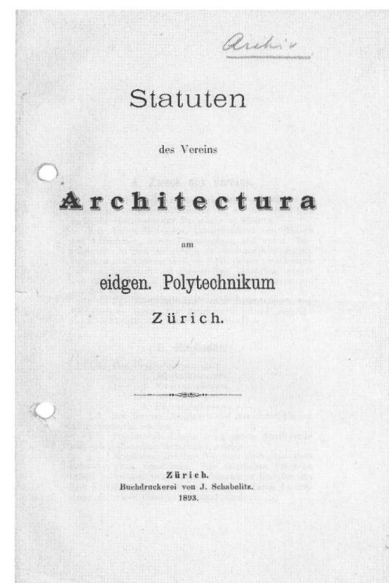
Studenten «unbeliebten» Entwurfsprofessors verhindert wurde. Oft sind aber die «inoffiziellen» Wege effizienter und wirksamer: In einem Schreiben der *Architektura!*, haben wir auf zu hohe Kurskosten für die Studenten bei einem Lehrstuhl hingewiesen. Als Folge werden die Finanzbedürfnisse mehrerer Lehrstühle bei Umstrukturierungen in den nächsten zwei Jahren berücksichtigt werden.

Solche Erfolgserlebnisse sind motivierend und zeigen die Möglichkeiten eines Fachvereins auf. Es ist nicht schwer etwas zu bewirken. Neben dem richtigen Zeitpunkt und den Umständen zählt einzig das Engagement. Natürlich sind nicht in jedem Semester «revolutionäre Veränderungen» nötig. Man darf deshalb jedoch nicht das Gefühl haben, man erreiche in «ruhigeren Zeiten» nichts. Es gilt Weitsicht und Distanz zu bewahren. Orientierungsloser Übereifer führt höchstens zum *Burn Out*. Bis heute ist politisch schon viel erreicht worden, wir leben in guten Verhältnissen. Es geht also derzeit vor allem darum, informiert zu bleiben und Einblicke in die Funktionsweisen der Hochschule zu erhalten, um gegebenenfalls schnell aktiv werden zu können.

Derzeit wünschen wir uns vor allem, dass sich noch mehr Studierende in der Diskussion um die Planung des Masterstudiengangs engagieren. Die Aufgabe der Studenten wäre es dabei, eigene unmittelbare Erfahrungen aus dem Studium einzubringen. Das heisst, Einschätzungen abzugeben, ob sich die geplanten Lehrprogramme im realen Schulbetrieb auch bewähren könnten.

Die korrekte und vollständige Erledigung der offiziellen politischen Aufgaben ist für die Mitglieder der *Architektura!* bei gleichzeitigem planmässigem Studium zeitlich praktisch unmöglich zu bewältigen. Grosser Aufwand nur der Form zuliebe ist nicht notwendig, um Probleme in der Studienrealität zu erkennen und zu thematisieren. Wir versuchen nicht, die Lösung von Problemen durch politischen Druck zu erzwingen: Direkte persönliche Gespräche mit Professoren bringen meist schneller effiziente Lösungen.

Der politische Austausch mit den anderen Fachvereinen und dem *VSETH*, dem Dachverband aller *ETH*-Studenten, benötigt ebenfalls viel Zeit. Er kann jedoch interessante Erkenntnisse bringen, denn er ermöglicht einen anderen Blickwinkel auf das eigene Departement zu gewinnen. Man erfährt zum Beispiel, dass unsere Professoren die Prüfungen und Notenkonferenzen am Departement Architektur, im Vergleich mit den Praktiken anderer Departemente der *ETH*, vorbildlich und menschlich abhalten.



Statuten des Vereins *Architectura* am eidgenössischen Polytechnikum Zürich, Zürich, Titelblatt, 1893.

Politische Möglichkeiten der *Architektura!* am Departement Architektur

Die *Departementskonferenz* (DK) ist das oberste Organ des Departements. Die Arbeitsergebnisse der Kommissionen, Gremien und Antragsteller werden bekannt gegeben und genehmigt. Alle Professoren nehmen teil. Mit je vierzehn Vertretern halten die Studenten und die Assistenten zusammen eine Stimmenmehrheit.

Die *Unterrichtskommission* (UK) erarbeitet Neuerungen im Studienplan. Zwei Studentenvertreter sind mit vollem Stimmrecht vertreten. Momentan wird das Regelement für das Masterstudium erarbeitet. Dabei werden auch potentielle Vertiefungsmöglichkeiten innerhalb eines Masterstudiums diskutiert: *Urban & Landscape Design, Technologie, History and Theory*.

An der *Notenkonferenz* werden die Resultate der Prüfungen besprochen. Zwei Studenten sind als Beobachter zugelassen. Sie sind zum Stillschweigen nach Aussen verpflichtet. In der Konferenz wird über Studenten befunden, die zum zweiten Mal die Prüfungen nicht bestanden haben und deshalb das Studium abbrechen müssten. Die Entwurfsprofessoren setzen sich in der Regel für talentierte Studenten ein.

In der *Wahlvorbereitungskommission* wird über die Wahl neuer Professoren und Dozenten beraten. Die Kandidaten stellen sich in öffentlichen Vorträgen mit Kurzreferaten vor. Anschliessend ist ein Studentenvertreter mit vollem Stimmrecht bei der Sitzung dabei.

Manchmal stellen wir uns natürlich die Frage, inwieweit die Aufforderung der Professoren zu unserer Teilnahme an der Departementspolitik ernst gemeint ist? Die Studentenvertreter sind auf alle Fälle in den Konferenzen präsent. Letztes Semester verlief eine Kommissionssitzung sehr chaotisch und unangenehm für alle Beteiligten. Wir hatten den Eindruck, dass der vorbildliche Verlauf der Sitzung in diesem Semester auch auf unsere Anwesenheit zurückzuführen war. Die Professoren wollen uns dabei nicht einfach zufrieden- oder ruhigstellen. In der Regel ist es ihnen ein echtes Anliegen unseren Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Dennoch kommt es vor, dass wir Studenten für politische Argumente (auch ungerechtfertigt) missbraucht werden, was uns jedoch dennoch oft schmeichelt.

Über ihre «Amtsgeschäfte» hinaus hat die *Architektura!* ein alltägliches Vereinsleben mit sozialen Werten. Die Mitarbeit im Fachverein ermöglicht neue Sichtweisen und Identifikationsmöglichkeiten im Studium. Die *Architektura!* besteht aus verschiedenartigsten Persönlichkeiten, und entgegen der an der *ETH* immer noch verbreiteten Meinung, nicht nur aus ehrgeizigen Topstudenten. Die jüngeren Semester können vom «Insiderwissen» und den Erfahrungen der älteren Jahrgänge profitieren, was ihnen den Studienalltag erleichtert. Wer bei der *Architektura!* die Lernunterlagen zu den Prüfungen zusammenstellt, bereitet sich gleichzeitig für die eigenen Vordiplome vor. Trotz Stress und Überforderung erfahren schliesslich alle eine Horizonterweiterung und eine persönliche Bereicherung. Jeder, auch jemand, der nur kurz mitgearbeitet oder ausgeholfen hat, nimmt etwas mit.

Doch sind das genügend Gründe, um eine Aktivmitgliedschaft beim Vorstand der *Architektura!* zu übernehmen? Oft wissen wir es selbst nicht so genau. Die einzige Befriedigung durch einen geringen direkten Profit, steht in keinem Verhältnis zu Aufwand und Belastung. Es ist die Loyalität, die einen Fachverein zusammenhält. Ist man einmal dabei, will man die anderen nicht mehr im Stich lassen. Man wird sich der eigenen Verantwortung bewusst: Die Vordiplomsordner müssen angelegt und aktualisiert werden, die *Wednesdaze's* darf nicht ausfallen - wenn es brennt, dann setzt man sich einfach ein ohne das Engagement zu hinterfragen. Wir können uns aufeinander verlassen und etwas bewirken. Unser Tun hat einen Sinn - wahrscheinlich ist das die eigentliche Befriedigung.

Rosa Guyer ist Präsidentin, Tibor Lamoth ist Vizepräsident der *Architektura!*. Beide Autoren studieren Architektur an der *ETH Zürich*.

